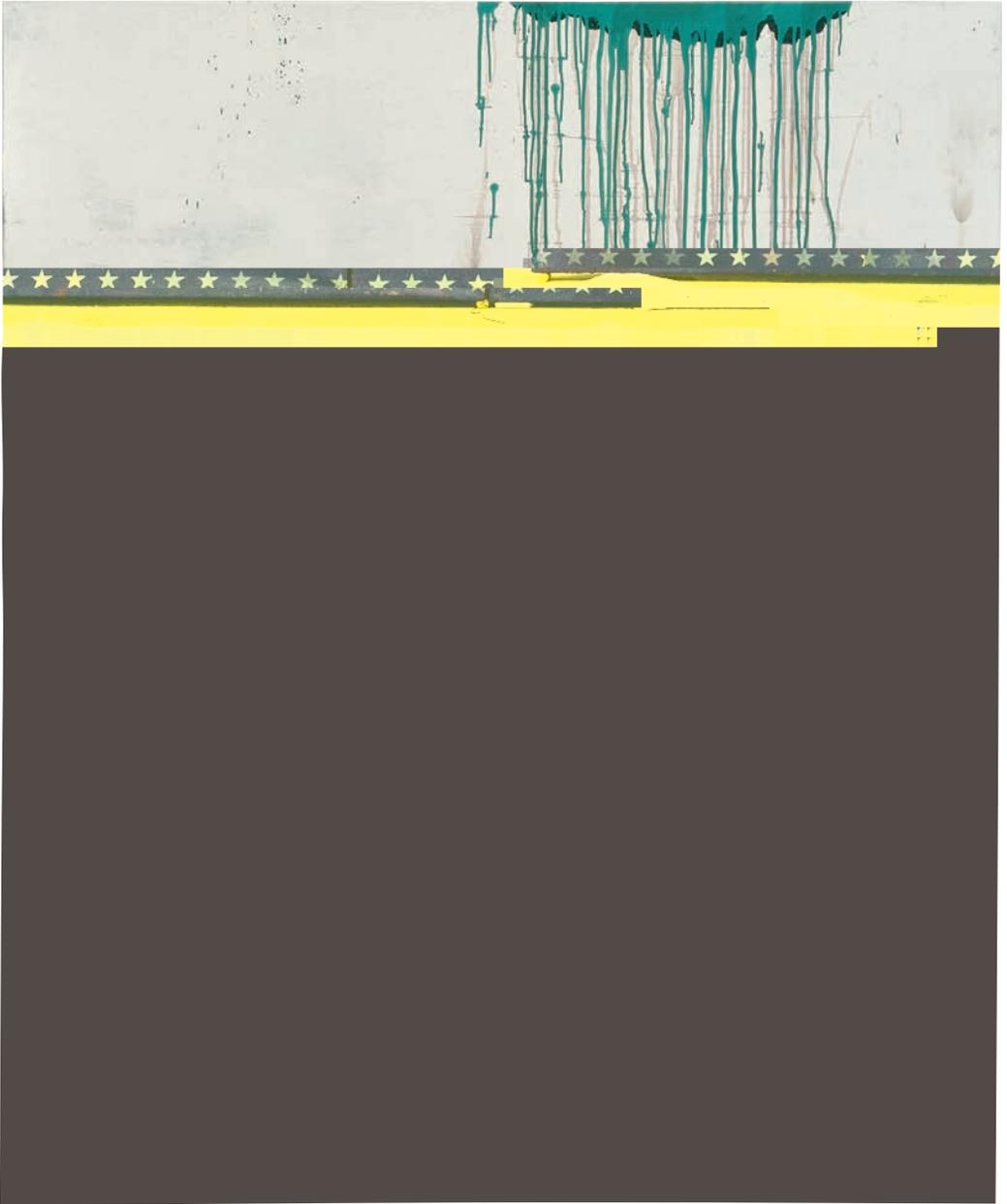


HENRIETTE GRAHNERT



Mit der Reihe »Signifikante Signaturen« stellt die Ostdeutsche Sparkassenstiftung in Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Kennern der zeitgenössischen Kunst besonders förderungswürdige Künstlerinnen und Künstler aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt vor.

In the series "Significant Signatures", the Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, in collaboration with renowned experts in contemporary art, introduces extraordinary artists from the federal states of Brandenburg, Mecklenburg-West Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt.



TEENAGE RADICAL 2007 · Oil and Soot on Canvas · 180×150 cm

H E N R I E T T E G R A H N E R T

vorgestellt von / presented by Jeannette Stoschek

SANDSTEIN VERLAG



»JA GESAGT, OH NEIN GEDACHT«

»NETZWERKPROBLEM«

»THE WRONG PARTY«

»NACKT IM GROSSRAUMBÜRO«

»PATHETISCHER ABGANG«

... dies ist keine zusammenfassende Liste der Zwischenüberschriften eines neuen Romans oder Films, auch nicht die Beschreibung eines alltäglichen Alptraums, vielmehr handelt es sich um die Titel, die die Malerin Henriette Grahner ihren jüngsten Bildern gegeben hat. So assoziationsreich wie erzählerisch die Titel nach einer ersten Lektüre erscheinen, so irritierend sind auf den ersten Blick die Gemälde: Abstrakte Farbflächen, Linien, geometrische Formen, Punkte, Kreise oder Quadrate lassen sich erkennen, aber immer auch wieder vereinzelte gegenständliche, formal sehr reduzierte Objekte, Wimpel, Papierdrachen, Pflanzen, Möbel oder Bühnenarchitekturen.

Die eigenwilligen Titel eröffnen einen ersten Bildeinstieg, der jedoch nur eine Lesart unter vielen sein kann. Die verbale Einladung ist verführerisch und bietet Halt, doch zeigt sich nach längerer Reflexion, dass die Bilder keineswegs eindeutig oder gar leicht lesbar sind. Vielmehr stellt die Begegnung mit Henriette Grahners Bildern immer neue Fragen an den Betrachter und setzt ihn einer Vielfalt möglicher – allerdings nicht beliebiger – Antworten aus.

Eine offene Annäherung an die Bilder könnten also Fragen sein, beispielsweise: Wie gestalten sich (persönliche) Erlebnisse und Emotionen? Oder: Wie kann aus den unterschiedlichen Spuren, Farben und Formen etwas erzählt werden? Wie lässt sich das Spannungsfeld von Abstraktion und Figuration ausloten? Wie kann ein Bild entstehen?

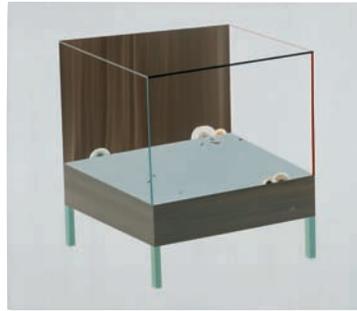


...this is not a summing up list of the subtitles in a new novel or film, nor the description of a daily recurring nightmare, these are instead the titles given by the painter Henriette Grahner to her recent pictures. As rich in associations as the titles may seem on reading them the first time, just as irritating are the images when you first see them: Abstract colour fields, lines, geometrical forms, dots, circles or squares can be recognized, but again and again separate figurative, formally very reduced objects, pennons, paper kites, plants, furniture or stageset architectures.

These original titles open the first approach to accessing the image, which however can be but one way of reading amongst many. The verbal invitation is seductive and offers us a support, but it becomes evident after longer reflection, that the images are not at all obvious or easy to read. Moreover the meeting with Henriette Grahner's images again and again poses new questions for the viewer and confronts him with a variety of possible – but not gratuitous – answers.

An open approach to these images could involve questions such as: How do (personal) experiences and emotions form? Or: How can different traces, colours and forms narrate something? How can the potential field between abstraction and figuration be explored? How can an image arise?

Der Betrachter kann die Werkgenese erschließen, da Henriette Grahner den Prozess der Entstehung nicht verbirgt. Mit dem Pinsel oder auch Spachtel trägt sie Farben so auf die Leinwand auf, dass sinnlich erfassbare und erfahrbare Strukturen entstehen. Das Spektrum und die optische Textur der Farben sind vielfältig und überraschend in ihrer haptischen Qualität. Auf der reliefierten – oftmals erst auf den zweiten Blick sehr unruhigen Oberfläche – lassen sich Kleckse, Flecken, Farbspritzer, Farbverläufe, Verwischungen, manchmal auch Rückstände von Klebeflächen oder Farbbränder ausmachen. Die Farbe zieht sich immer wieder über den Bildrand hinweg. Unterschiedliche Malschichten sind zu sehen, sie schimmern durch die Farbschichten, unterstreichen den plastischen Eindruck und erzeugen eine starke sinnliche Wirkung. Henriette Grahner führt mit der Sichtbarmachung des Malereiprozesses das Bild wieder an die Bedingungen der Malerei zurück und hebt jeglichen Illusionismus auf, der der Malerei eigen ist. Die Künstlerin verbirgt – scheinbar – nichts und thematisiert Malerei als Medium. So hinterfragen ihre Bilder auch den Bildbegriff (»Tableau«, 2005, S. 8) und die hohen Erwartungen an die Kunst selbst (»neu«, 2005, S. 7).



The viewer can grasp the genesis of the work, as Henriette Grahnert does not conceal the process by which it arose. With the brush and the spatula she applies colours to the canvas, so that sensuously readable and conceivable structures form. The spectrum and the optical texture of the colours are varied and surprising in their haptic quality. Upon the relieved and extremely unruly surface we can often, only after the second examination, make out the splashes, stains, colour squirts, blendings, smears, and sometimes the residues of stickytaped areas or colour borders. The colour progresses again and again beyond the edge of the picture. Different paint layers can be seen, they shimmer through the colour layers, stressing the sculptural experience and causing a strong sensual effect. Through her visual prioritization of the painting process Henriette Grahnert leads the image back to its conditions within painting itself and dispenses with all the illusionism belonging specifically to painting. The artist puts the derivation of the image on the turntable, apparently she has nothing to hide. Painting as medium becomes the theme. And so her pictures interrogate the concept of the image („Tableau“, 2005, p. 8) and the high expectations entertained in art („neu“, 2005, p. 7).

Zieht man nun die eingangs erwähnten Titel hinzu, verweben sich in den Bildern kulturelle, soziale Vorstellungen, private Ereignisse, Erlebnisse und Beobachtungen aus dem Alltag, aber auch der Kunst-, Musik- oder Modewelt. »On the Catwalk« (2006, S. 23) widmet sich dem zentralen Ort einer Modenschau. »Airguitar Contest« (2006, S. 24) greift ein ermüdendes Männlichkeitsritual der Rockmusik auf, und »Stagediving« (2006, S. 28) spielt ebenfalls auf eine ritualisierte Aktion aus der Musikszene an, den vertrauensvollen Sprung ins Publikum.

»Airguitar Contest« zeigt ein bühnenartiges Szenarium. Doch ist die flache Bühne menschenleer, kein Stück wird gespielt, nur der Ansatz eines Vorhangs drapiert. Es geht um den Auftritt, vielleicht um den ganz großen Auftritt, aber es bleibt offen, wer hier groß herauskommen soll. Das Motiv der Bühne, das in Grahnerts Bildern immer wieder auftaucht, verweist ganz allgemein auf Illusion und Verwandlung, aber auch die stetige Theatralisierung der Kunst sowie die Unverhältnismäßigkeit der Inszenierung gegenüber den Kunstwerken, die Vermarktung und das Spektakel. Allerdings kann die Bühne auch als Aufforderung verstanden werden, der Kunst, der Malerei wie den Künstlern einen angemessenen und neuen Raum zu offerieren, in dem Bilder wahrgenommen und die Betrachter sich in die Position des Sehens und Denkens begeben können. Malerei zeigt sich hier als soziokulturelles und ökonomisches Phänomen. Die Bilder sind



If one includes the titles mentioned at the outset, then cultural or social conceptions, private events, experiences and observations from everyday life, but also from the art, music, and fashion worlds are all woven into these images. „On the Catwalk“ (2006, p. 23) is dedicated to the central tract in a fashion show. „Airguitar Contest“ (2006, p. 24) picks up on a tiresome male rock music ritual, and „Stagediving“ (2006, p. 28) also plays upon a ritualised action from the music scene, the fervant leap into the audience.

„Airguitar Contest“ shows us a stage like scenario. But the flat stage is devoid of people, no piece is being played, only the hint of a curtain is draped. Its about the stage appearance, perhaps the really big appearance, but it remains open, who actually is meant to come out really big here. The motif of the stage, which frequently crops up in Grahner's pictures, refers quite generally to illusion and metamorphosis but also to the constant theatricalisation in art as well as to the disproportionate dramatization in our dealings with art works, their marketization and the spectacle. On the other hand the stage can be understood as a challenge, a fitting and new space offered to art, painting and artists, in which pictures can be really perceived and the viewer adopts

auch als ironischer wie fragender, entlarvender Blick auf den immer noch übersteigerten Kunstmarkt zu verstehen, den noch andauernden Hype der (gegenständlichen) Malerei, das hektische Kaufen und Sammeln von Kunst, die Inszenierung von Sammlern, Galeristen und auch Künstlern sowie das gemeinsame Partizipieren an einem System, in dem nicht nur ökonomische Werte verhandelt und ausgetauscht werden.

Henriette Grahner thematisiert in ihren Arbeiten oftmals auch das Ausgegrenzte (»Schizophrenic«, 2006, S. 5; »Klebestreifen«, 2005, S. 4), das Abseitige und Hässliche (»Schimmelvitrine«, 2005, S. 6); Nebensächlichkeiten, Schadhafes wie beispielsweise abgeblätterte Farbe rückt sie in den Vordergrund. Die Künstlerin lenkt den Blick auf das Nicht-Konforme (»Intrigant«, 2005, S. 9), aber auch auf das Absurde und Komische (»Stinkende alte Malersocke«, 2005, S. 12; »Durchbruch«, 2006, S. 31). In ihren Gemälden und Installationen kreist sie immer wieder um oftmals alltägliche Fragestellungen und Beobachtungen, Sehnsüchte und Ängste finden in ihren Bildern gleichsam zu neuen Formen, wie in dem wahrhaftig tristen »Sad Song« (2006, S. 36) oder der melancholischen Arbeit »Da fliegen sie dahin, die schönen Emotionen« (2007, S. 38). Auch das auf den ersten Blick aus der Ferne scheinbar monochrome weiße Bild mit dem Titel »Nackt im Großraumbüro« (2007, S. 37) visualisiert eine beunruhigende Situation, die sich nur langsam erschließt; die helle Bildober-



the simultaneous position of observer, thinker. Painting shows itself here as a sociocultural and economic phenomenon. The pictures can also be understood as an ironically questioning, revelatory view upon the excessive art market, the perpetual hype still surrounding (representational) painting, the hectic buying and collecting of art, the scenesets enacted upon by collectors, gallerists and artists as well as the collective participation in a system, in which solely economic values are bartered and traded.

Often in her works Henriette Grahner thematises the scapegoats („Schizophrenic“, 2006, p. 5; „Klebestreifen“, 2005, p. 4), what is beyond the pail and ugly („Schimmelvitrine“, 2005, p. 6). Things of minor importance, or damage, such as for instance paint peeling off, she pushes into the foreground. The artist coaxes our eyes towards the non-conform („Intrigant“, 2005, p. 9), but also towards the absurd and the comical („Stinkende alte Malersocke“, 2005, p. 12; „Durchbruch“, 2006, p. 31). In her paintings and installations she repeatedly encircles everyday questions and observations, whilst desires and fears take on new forms, such as in the truly dismal „Sad Song“ (2006, p. 36) or in the

fläche ist schrundig, Auswölbungen und Farbknubbel sind auszumachen, das Weiß nicht rein, sondern mit Schattierungen, und die farbigen Ecken erinnern an klassische Schreibtischunterlagen. Abgründe lassen sich erahnen, nun werden Erzählungen möglich, die Fantasie angeregt.

Malerische Referenzen zu den Werken des Abstrakten Expressionismus, etwa von Jackson Pollock, Willem de Kooning, oder auch Philip Guston sind auszumachen, aber Henriette Grahner entwickelt eine spezifische Sprache und eigene Fragestellung. Sie spielt in ihren Gemälden mit Assoziationen und zwingt den Betrachter zu einem eigenen Standpunkt. Sie verrät vereinzelte Indizien, doch erzählt sie nicht die ganze Geschichte im Zusammenhang. Die Bilder sprechen vielmehr die subjektive und individuelle Lektüre und eigene Kontextualisierung an. Henriette Grahners Bilder verbergen ein listiges, ironisches Spiel gegen Regeln und Erwartungen und bleiben eine kontinuierliche Herausforderung.



melancholic piece „Da fliegen sie dahin, die schönen Emotionen“ (2007, p. 38). That which at first distant glance appears to be a monochrome white picture, entitled „Nackt im Großraumbüro“ (2007, p. 37), visualizes an unsettling situation, which can only be slowly deciphered; the light surface of the picture is fissured, buckles and colour blobs can be identified, the white is not pure, but rather with shadows, and the coloured corners remind us of classical desktop work surfaces. We may surmise terrible depths, and now possible narratives loom, which inspire our fantasy.

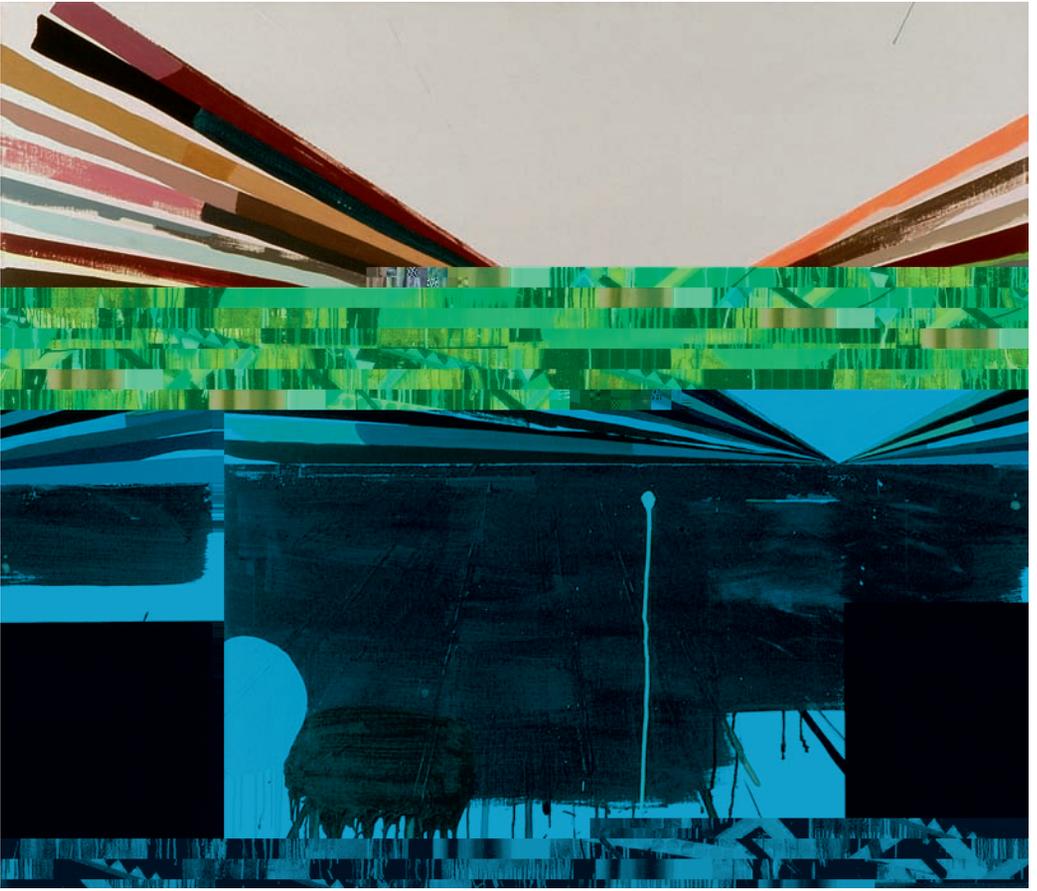
Painterly references to the works of the abstract expressionists, such as Jackson Pollock, Willem de Kooning but also Philip Guston can be distinguished, but Henriette Grahnert develops a specific language and her own inquisitive stance. In her pictures she plays with associations and forces the viewer to adopt their own standpoint. She drops isolated clues, but she does not tell the tale as a whole. Moreover the images address our subjective and individual readings, and private contextualisation. Henriette Grahnerts pictures conceal a cunning, ironic game against the rules and expectations and so they remain a continual provocation.

JEANNETTE STOSCHEK · KUNSTHISTORIKERIN

1964 geboren in Köln, Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und Romanistik in Köln und Rom **1996** Promotion **1992–1995** Bibliotheca-Hertziana Rom (Max-Planck-Institut) **1998–1999** wissenschaftliche Volontärin Staatsgalerie Stuttgart **1999–2001** Stipendiatin Akademie Schloss Solitude für Kunstkoordination **seit 2001** als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Graphischen Sammlung im Museum der bildenden Künste in Leipzig tätig.

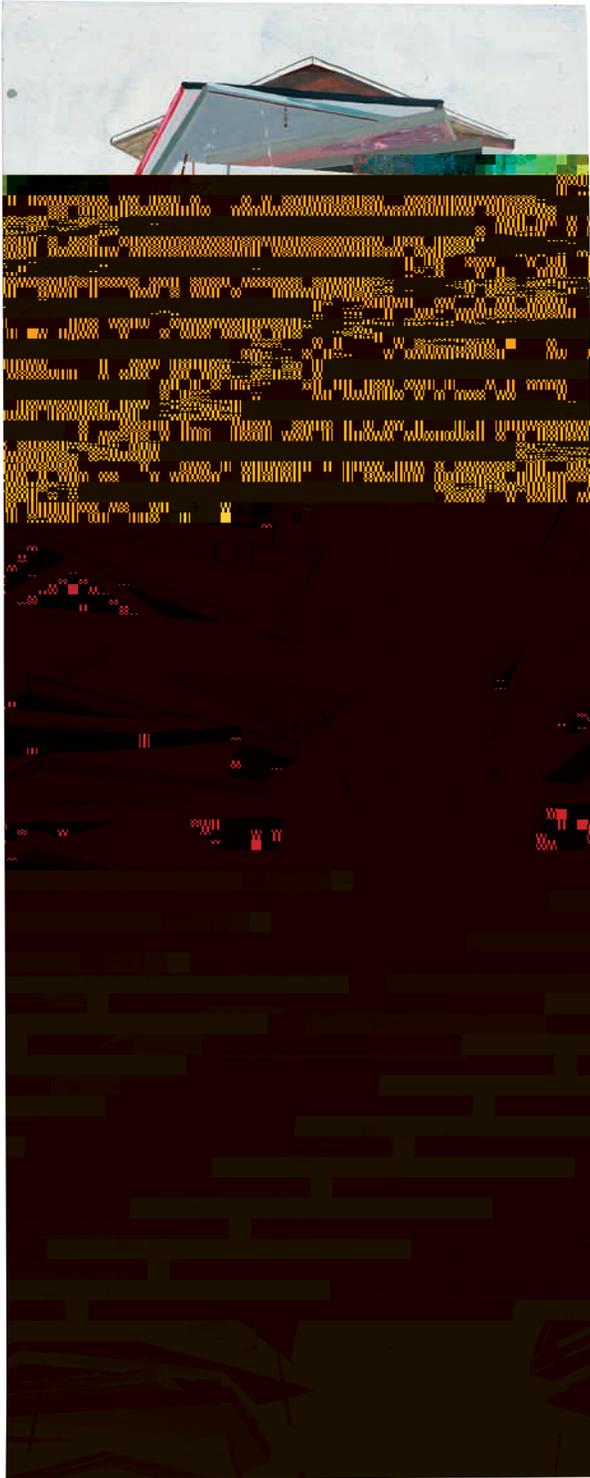
JEANNETTE STOSCHEK · ART HISTORIAN

1964 born in Cologne, Studies Art History, Classical Archaeology and Romance Philology in Cologne and Rome **1996** Ph. D. **1992–1995** Bibliotheca-Hertziana Rome (Max-Planck-Institute) **1998–1999** assistant curator at the Staatsgalerie Stuttgart **1999–2001** Scholarship Art Coordination Akademie Schloss Solitude **since 2001** employed as curator at the Department of Prints and Drawings at the Museum der bildenden Künste Leipzig.

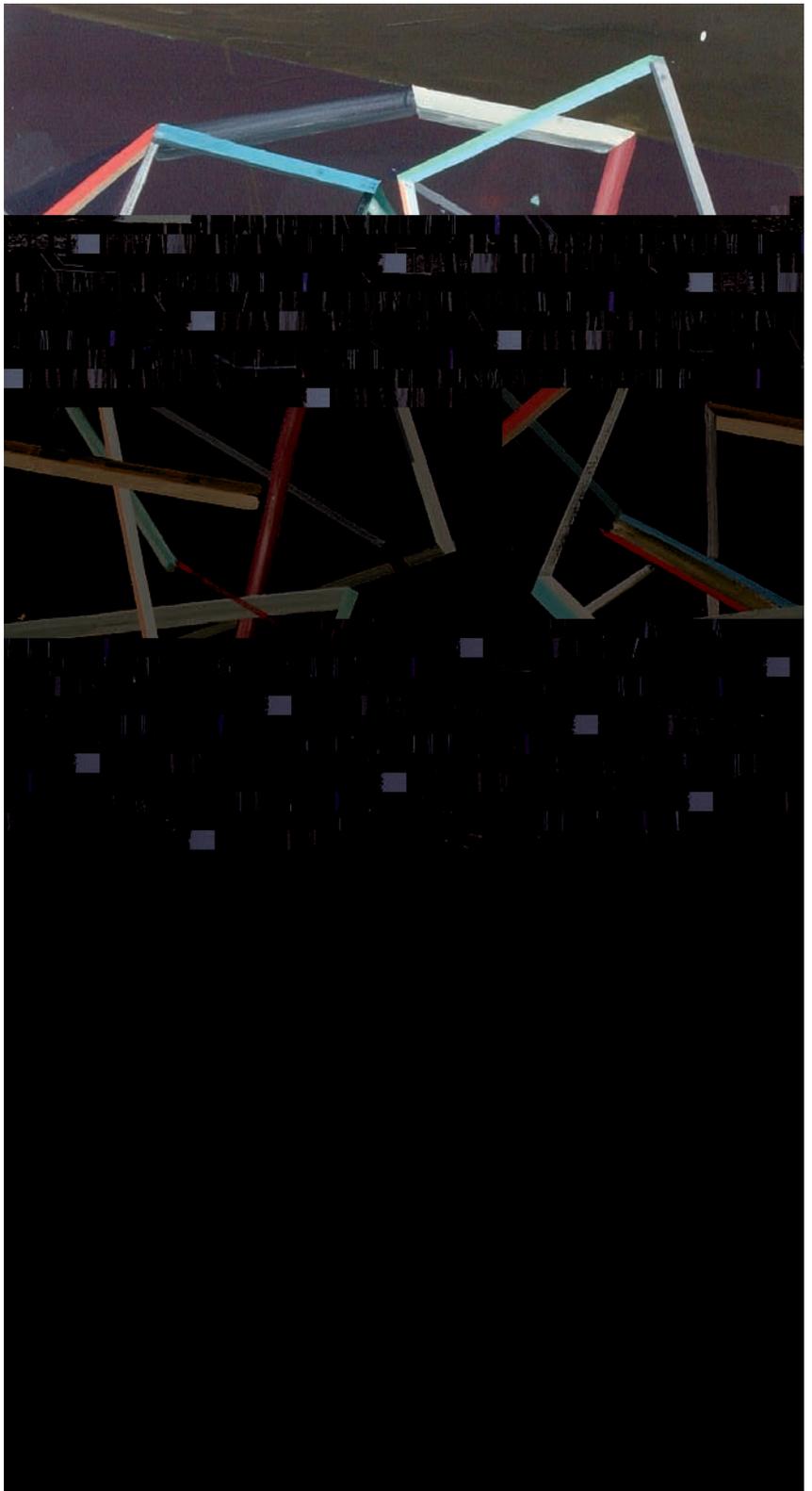




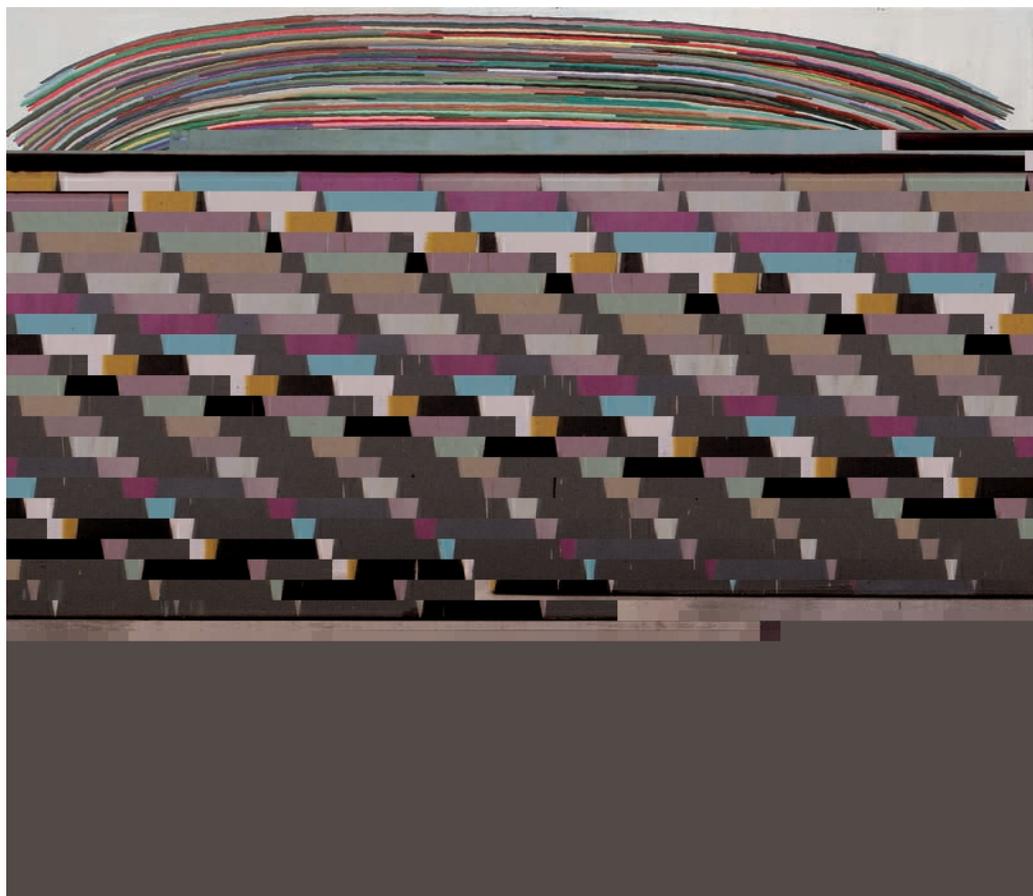


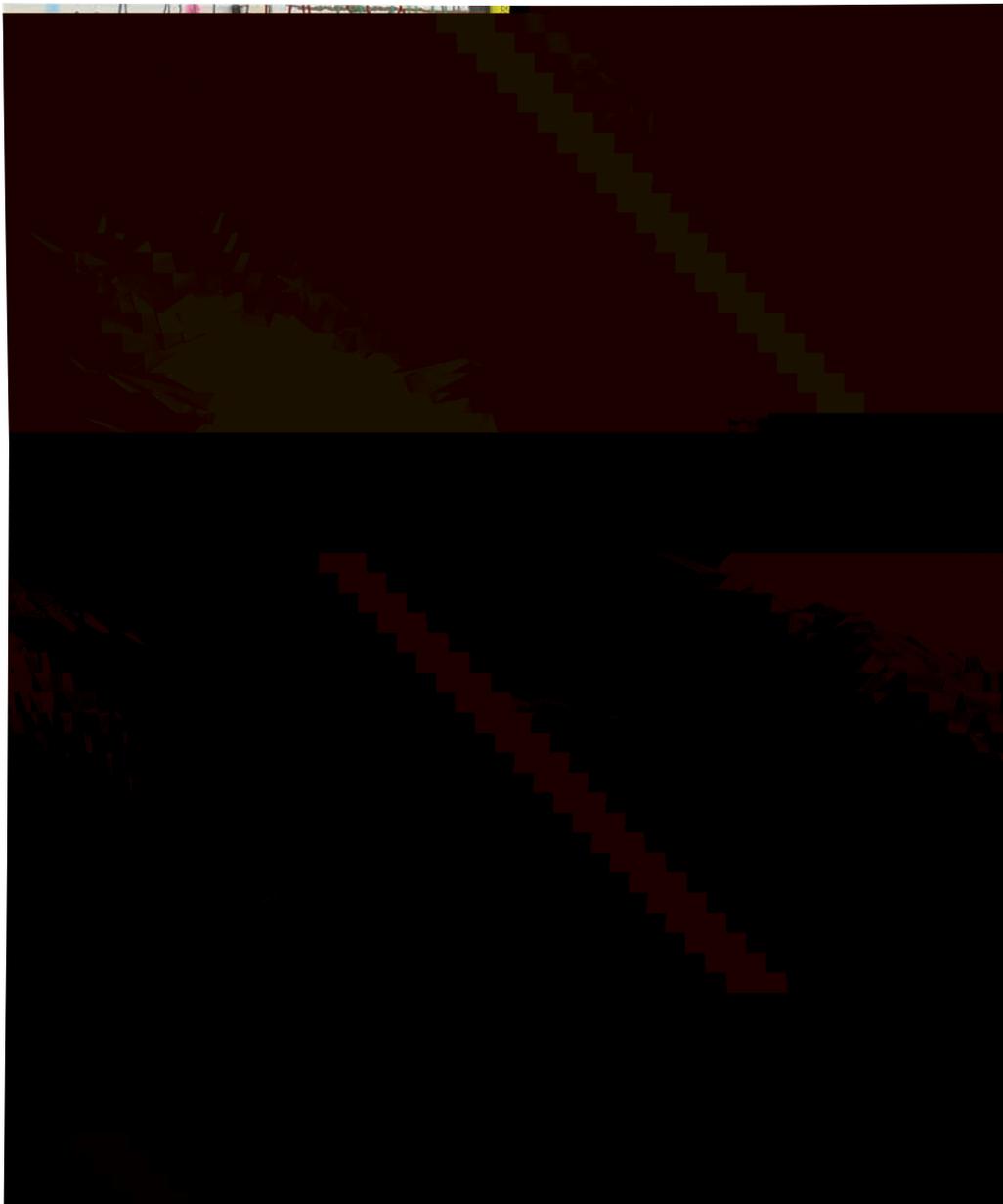


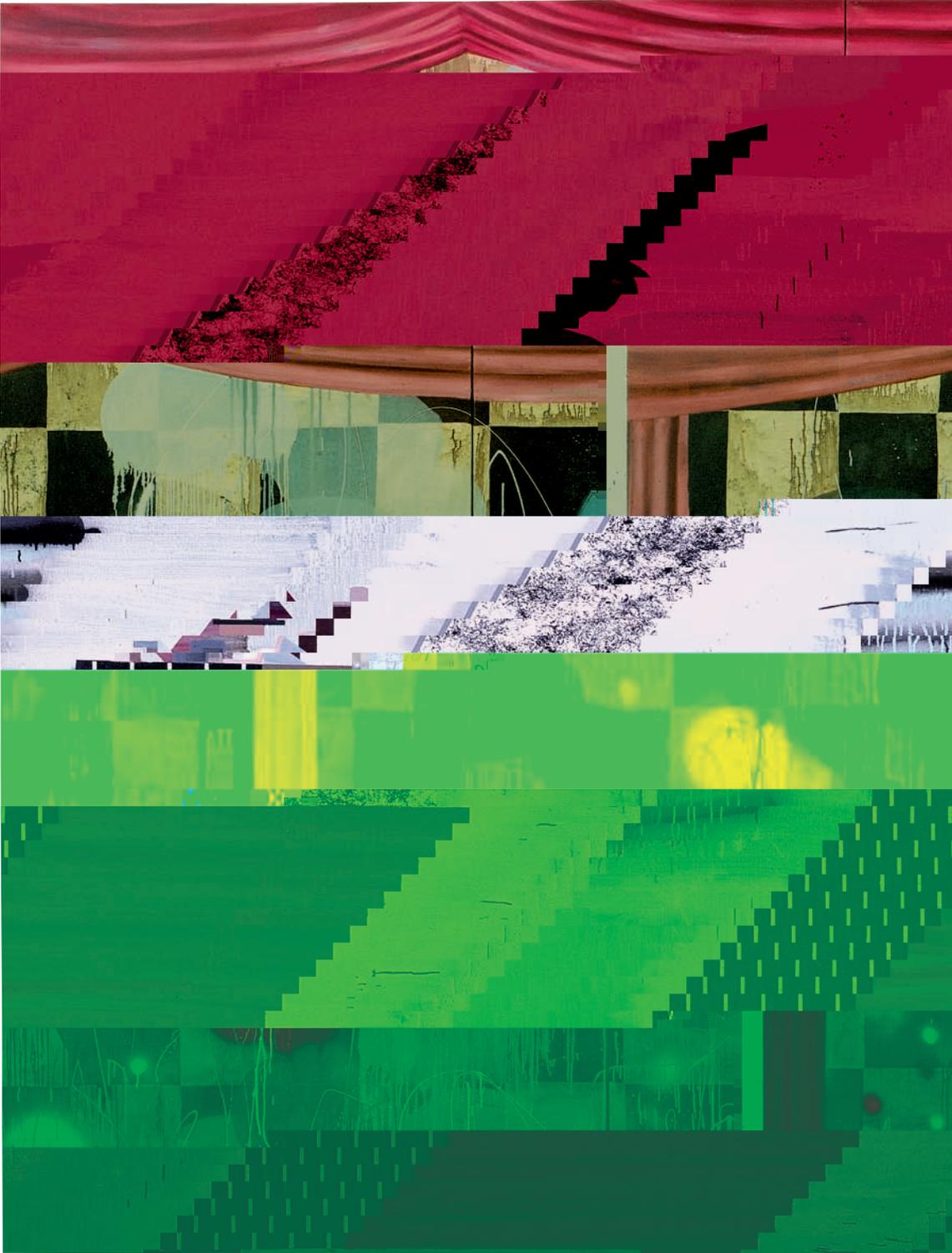


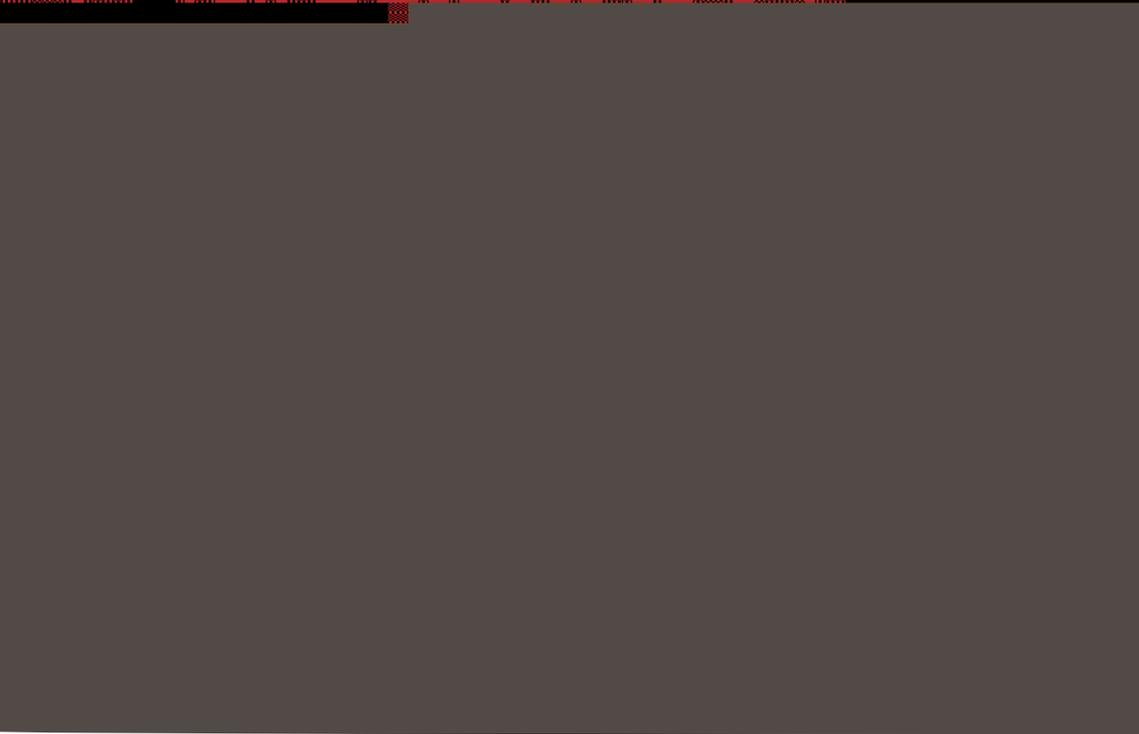
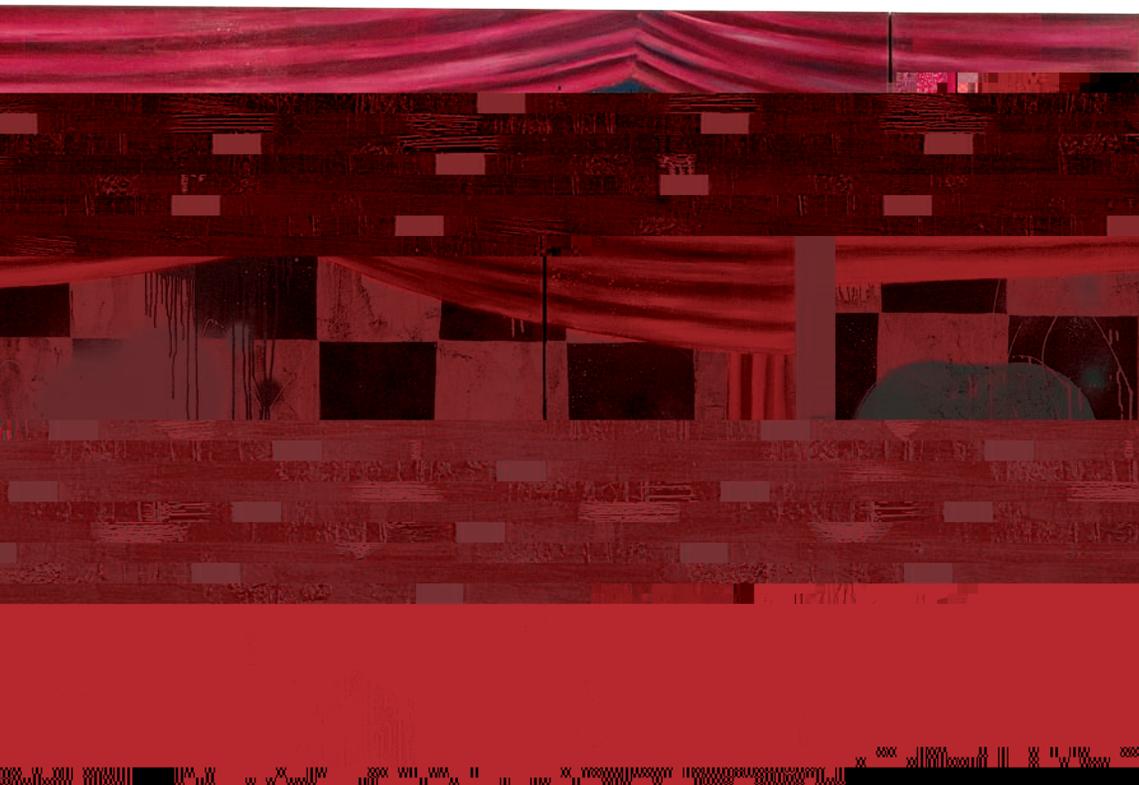






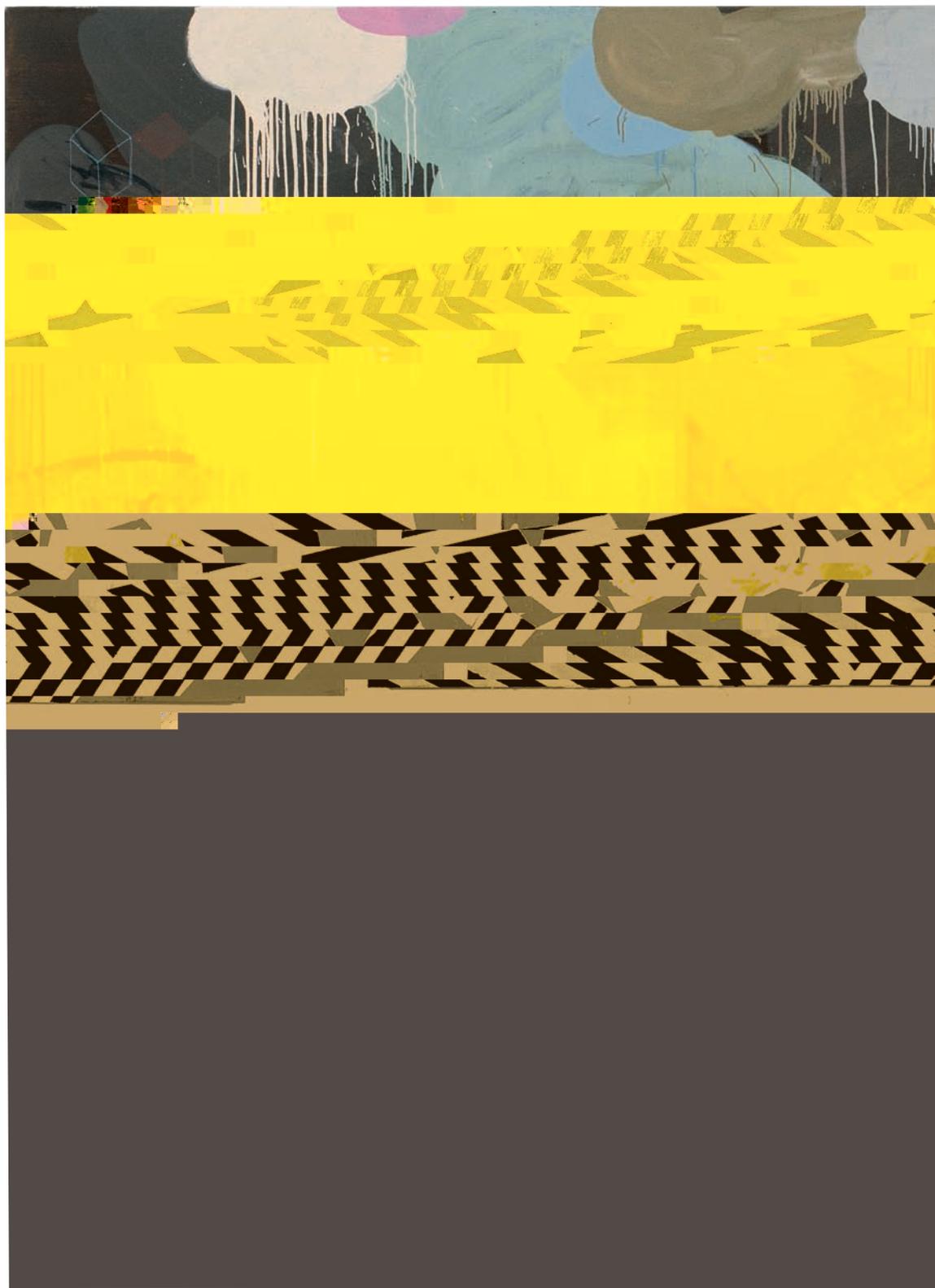


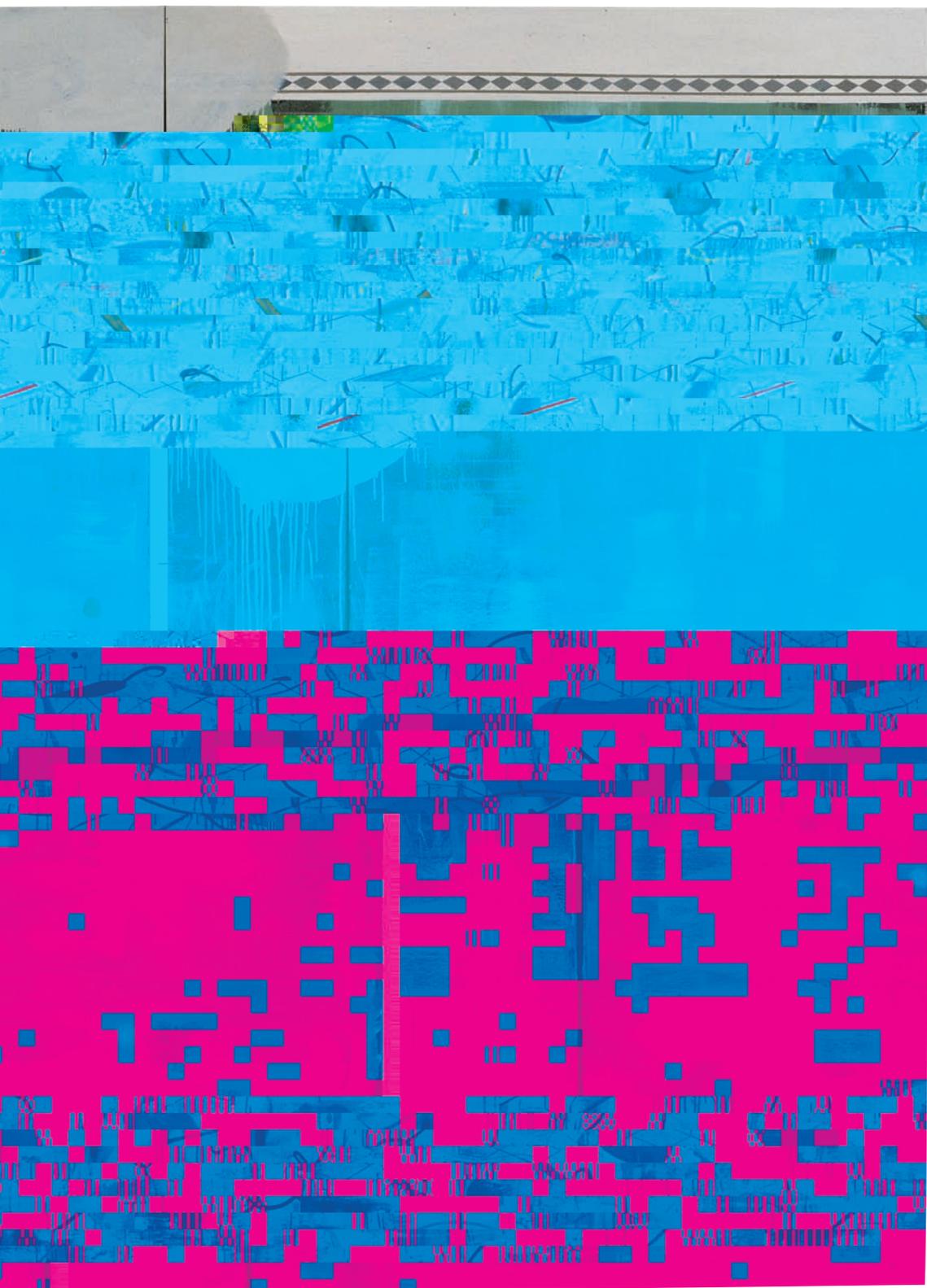




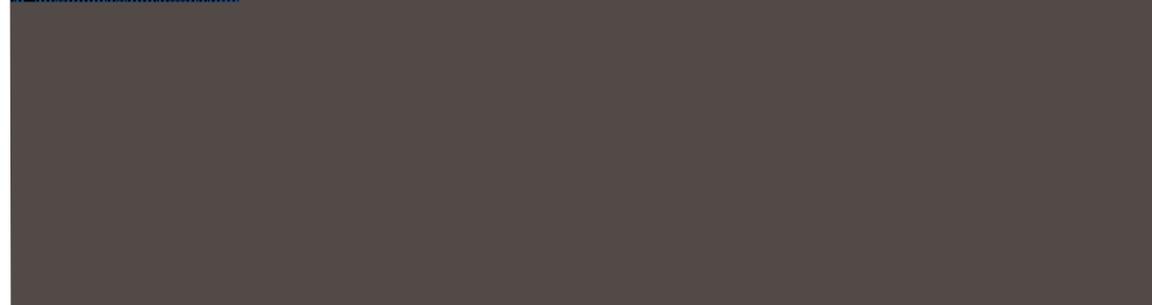
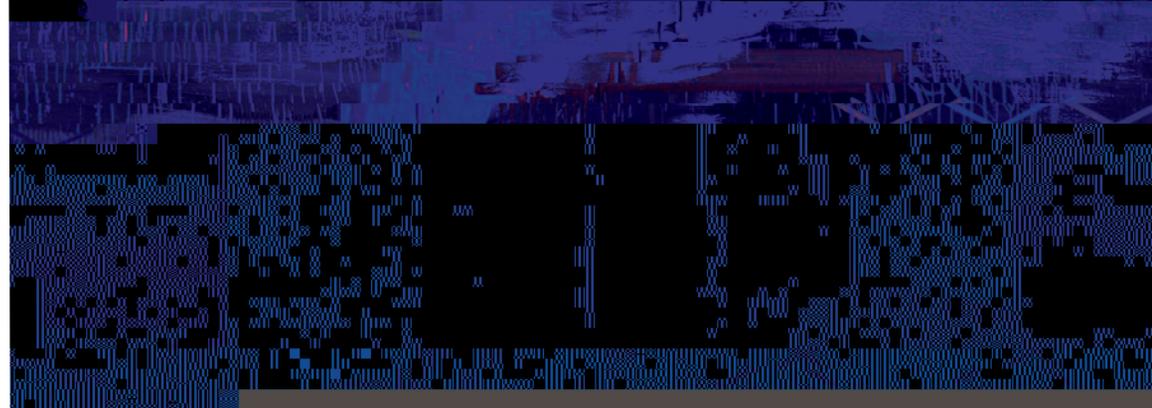












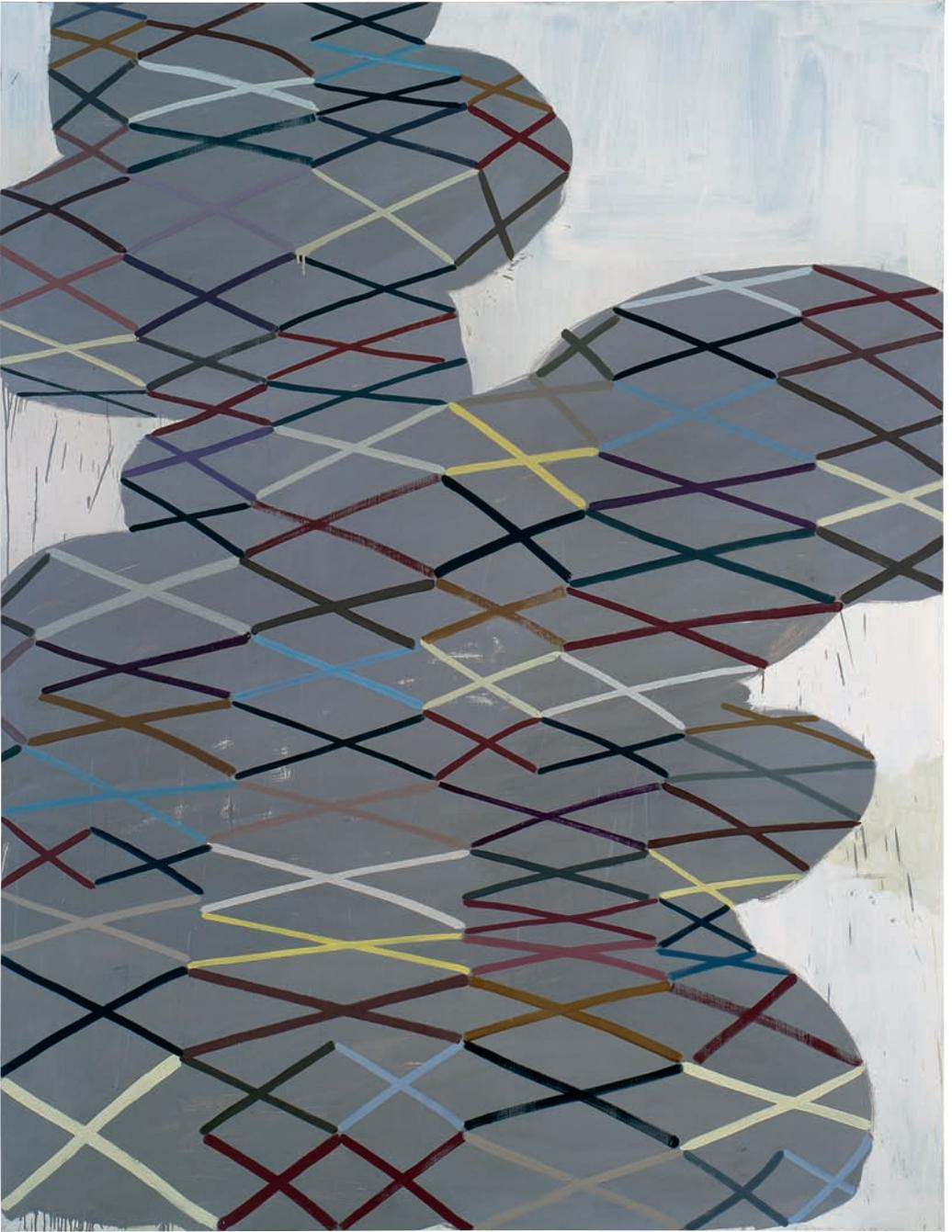


























1977 geboren in Dresden, lebt und arbeitet in Leipzig
1997–2004 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig · **2001** Glasgow School of Art (GB)

1977 born in Dresden, lives and works in Leipzig
1997–2004 Studies painting and printing at the Academy of Visual Arts Leipzig · **2001** Glasgow School of Art (GB)

Preise und Stipendien | Prizes and Scholarships

2007 Ernst Barlach Preis · **2006** Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds Bonn · **2005** Woldemar-Winkler-Förderpreis der Sparkasse Gütersloh

Einzelausstellungen (Auswahl)

Solo Exhibitions (selection)

2008 Ernst Barlach Museum, Wedel · Stadtgalerie Schwaz (A) · **2007** »HENRIETTE GRAHNERT« Mead Gallery, Warwick Arts Centre, Coventry (GB) · **2006** »DOCH NICHT«, Galerie Kleindienst, Leipzig, Katalog · »HENRIETTE GRAHNERT/CAMILLA LØW«, Sutton Lane – Paris c/o Ghislaine Hussenot, Paris (F) · **2005** Sutton Lane, London (GB) · **2004** »KNACKEN IN DER LUFT«, Galerie Kleindienst Leipzig

Gruppenausstellungen (Auswahl)

Group Exhibitions (selection)

2007

»LIKE COLOR IN PICTURES«, Aspen Art Museum, Aspen, Colorado (USA), Katalog · »MADE IN LEIPZIG«, Schloss Hartenfels, Torgau, Katalog · »COMPILATION III«, Kunsthalle Düsseldorf, Katalog

2006

»NICHT WEIT VOM STAMM«, Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf · »MADE IN LEIPZIG«, Sammlung Essl, Klosterneuburg, Katalog · »ALLSTARS«, Hobbyshop München · »DOROTHEA VON STETTEN-KUNSTPREIS 2006«, Kunstmuseum Bonn, Katalog

2005

»SUTTON LANE IN PARIS«, Sutton Lane – Paris c/o Ghislaine Hussenot, Paris (F) · »CONVOI II«, Kunstverein Bayreuth · »STREIFLICHTER« (Neuerwerbungen des Freistaates Sachsen), Kunstsammlungen der Städtischen Museen Zwickau

2004

»11. LEIPZIGER JAHRESAUSSTELLUNG«, Städtisches Kaufhaus Leipzig, Katalog · »KNACKEN UND RAUSCHEN«, Kunstverein Sulzfeld

2002

»HÜBSCH«, Kunstraum B2, Leipzig · »JUNGE KUNST 7«, Galerie Kleindienst, Leipzig

Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, Kulturstiftung und Gemeinschaftswerk aller Sparkassen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt, ist auf eine über den Tag hinausweisende Partnerschaft mit Künstlern und Kultureinrichtungen angelegt. Sie steht für die langfristige Bindung der Ostdeutschen Sparkassenorganisation an die selbstgestellte Aufgabe, künstlerische und kulturelle Vorhaben von Rang zu fördern, zu begleiten und zu ermöglichen, die das kulturelle Profil von vier neuen Bundesländern in der jeweiligen Region zu stärken vermögen.

The Ostdeutsche Sparkassenstiftung, East German Savings Banks Foundation, a cultural foundation and joint venture of all savings banks in Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony and Saxony-Anhalt, is determined to provide an enduring partnership for artists and cultural institutions. It represents the long-lasting commitment of the East German Savings Bank organisation to its self-given task of supporting, promoting and facilitating such artistic and cultural projects that can contribute to enhance the cultural profile of four East German federal states in their respective regions.

In der Reihe »Signifikante Signaturen« erschienen bisher Previous issues of "Significant Signatures" presented

1999 Susanne Ramolla (Brandenburg), Bernd Engler (Mecklenburg-Vorpommern), Eberhard Havekost (Sachsen), Johanna Bartl (Sachsen-Anhalt) · **2001** Jörg Jantke (Brandenburg), Iris Thürmer (Mecklenburg-Vorpommern), Anna Franziska Schwarzbach (Sachsen), Hans-Wulf Kunze (Sachsen-Anhalt) · **2002** Susken Rosenthal (Brandenburg), Sylvia Dallmann (Mecklenburg-Vorpommern), Sophia Schama (Sachsen), Thomas Blase (Sachsen-Anhalt) · **2003** Daniel Klawitter (Brandenburg), Miro Zahra (Mecklenburg-Vorpommern), Peter Krauskopf (Sachsen), Katharina Blühm (Sachsen-Anhalt) · **2004** Christina Glanz (Brandenburg), Mike Strauch (Mecklenburg-Vorpommern), Janet Grau (Sachsen), Christian Weihrauch (Sachsen-Anhalt) · **2005** Göran Gnaudschun (Brandenburg), Julia Körner (Mecklenburg-Vorpommern), Stefan Schröder (Sachsen), Wieland Krause (Sachsen-Anhalt) · **2006** Sophie Natuschke (Brandenburg), Tanja Zimmermann (Mecklenburg-Vorpommern), Famed (Sachsen), Stefanie Oeft-Geffarth (Sachsen-Anhalt) · **2007** Marcus Golter (Brandenburg), Hilke Dettmers (Mecklenburg-Vorpommern), Henriette Grahner (Sachsen), Franca Bartholomäi (Sachsen-Anhalt)

Herausgeber | Editor Ostdeutsche Sparkassenstiftung im Freistaat Sachsen · **Text | Text** Jeannette Stoschek · **Übersetzung | Translation** Christopher Haley Simpson, Dresden · **Abbildungen | Photo Credits** Matthias Knoch, Uwe Walter · **Redaktion | Editing** Dagmar Löttgen, Ostdeutsche Sparkassenstiftung · **Gestaltung | Layout** Michaela Klaus, Michel Sandstein GmbH, Dresden · **Herstellung | Production** Michel Sandstein GmbH, Dresden · **Druck | Printing** Stoba-Druck, Lampertswalde

Sandstein Verlag, Dresden
ISBN 978-3-940319-06-7

SAMMLUNG | COLLECTION

Collection of John Friedman, New York, S. 4 · **Collection of Susan Goodman**, New York, S. 7 · **Collection of Ninah and Michael Lynne**, New York, S. 32, 8 · **Courtesy of Galerie Kleindienst**, Leipzig, S. 2, 37, 40, 43 · **Courtesy of Sutton Lane Gallery**, London, S. 19, 31, 36, 42 · **Olbricht Collection**, Essen, S. 15, 16, 38, 39 · **Privat Collection**, Brussels, S. 13 · **Privat Collection**, Copenhagen, S. 5 · **Privat Collection**, Düsseldorf, S. 6, 12, 17 · **Privat Collection**, Düsseldorf, S. 23 · **Privat Collection**, Erkrath, S. 26 · **Privat Collection**, Essen, S. 24 · **Privat Collection**, London, S. 11 · **Privat Collection**, London, S. 14, 20, 28 · **Privat Collection**, Netherlands, S. 21 · **Privat Collection**, Innsbruck, S. 44 · **Sammlung Deutsche Bundesbank**, S. 9 · **Sammlung Kunstfonds Sachsen**, S. 35

